

Sozialausbau ist möglich!

Umverteilung jetzt. Gute Arbeit braucht gute Bedingungen.

Wir alle kennen das permanente Lamento unserer Geschäftsführungen, dass es nicht genug Geld gibt für die Bedürfnisse, die wir als Beschäftigte haben und auch nicht für eine qualitativ hochwertige Betreuung der KlientInnen. Das stimmt. Und gleichzeitig stimmt es nicht!

In Anbetracht der aktuellen Budgets für den Sozial- und Gesundheitsbereich bekommen unsere Betriebe tatsächlich zu wenig Geld, als dass damit die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung, die wir uns verdient haben, finanziert werden könnten. Dass damit die qualitativ hochwertigen Leistungen erbracht werden können, die sich unsere KlientInnen und PatientInnen verdient haben. Muss das aber sein?

Nein! Denn wir leben in einem der reichsten Länder der Welt. Nur in zwei anderen Staaten gibt es mehr MilliardärInnen pro

Tausend EinwohnerInnen. Doch was tragen die Superreichen zur Finanzierung der öffentlichen Aufgaben bei? Praktisch nichts! Ihre Milliarden liegen zu einem Großteil steuerschonend in Privatstiftungen. Aber auch andere große Vermögen sind ebenso wie Erbschaften hierzulande so gering besteuert wie in kaum einem anderen Industrieland.

Das muss geändert werden. Dabei handelt es sich um eine Frage der gerechten Verteilung des Reichtums in diesem Land. Wenn die Vermögenssteuern auch nur auf den Durchschnitt der EU angehoben werden würden, könnten nicht nur unsere Gehälter auf das Niveau angehoben werden, das wir uns verdienen, sondern auch die Finanzierung zahlreicher anderer öffentlicher Aufgaben, etwa im Bereich der Bildung oder des öffentlichen Verkehrs problemlos gestemmt werden.

Außerdem ist es auch eine Frage des politischen Willens und der Mehrheitsverhältnisse in Nationalrat und Landtagen, wofür die öffentlichen Einnahmen ausgegeben werden. Wenn wir hören, dass es zwar mehr Geld für neue Waffensysteme und einen Ausbau des Sicherheitsapparates geben soll, nicht aber für uns und jene, die wir betreuen, dann macht uns das wütend.

In diesem Zusammenhang muss auch die Frage gestellt werden, was Sicherheit wirklich bedeutet. Mehr Rüstung oder aber soziale Absicherung? Wir sind der Meinung, dass ein massiver Ausbau des Sozialstaates den Menschen viel mehr Sicherheit verschafft als der Ankauf neuer Waf-



fen. Welchem behinderten Kind geht es dadurch besser, welcher alte Mensch bekommt durch diese eine menschenwürdige Pflege?

Als work@social werden wir uns daher für eine doppelte Umverteilung

einsetzen: Erstens für eine Erhöhung sozial sinnvoller Ausgaben und zweitens für echte Vermögenssteuern zugunsten unserer KollegInnen und der Menschen, die unsere Leistungen brauchen.

Podiumsdiskussion: Sozialausbau statt Einsparungen auf unsere Kosten

In den letzten Wochen haben sich die Angriffe auf den Sozialstaat gehäuft. Während die einen die Kürzung der Mindestsicherung fordern, wollen andere, dass die hier lebenden Menschen in In- und AusländerInnen gespalten werden. Diese Forderungen lassen befürchten, dass die Arbeit für uns Beschäftigte noch schwerer wird. Auch dürfen wir nicht vergessen, dass viele unserer KollegInnen aufgrund der hohen Teilzeitquote in der Branche selbst Mindestsicherung beziehen.

Können wir uns denn die Ausgaben für Sozial- und Gesundheitsleistungen wirklich nicht mehr leisten oder geht es nur um politisches Kalkül? Wie können wir den Sozialstaat auch in Zukunft finanzieren? Und welche Möglichkeiten gibt es, diesen entsprechend den Anforderungen der Zeit sogar auszubauen?

Darüber diskutieren mit euch:

- ★ **Bettina Csoka, AK Oberösterreich**
- ★ **Susanne Haslinger, Sozialpolitik PRO-GE, Bündnis Wege aus der Krise**

am: **16. Juni 2016, 18 Uhr 30**

in der **Fachbuchhandlung des ÖGB-Verlags**
Rathausstraße 21, 1010 Wien

Aktiv mitbestimmen und verändern!

Neuwahlen bei work@social Wien

Die Interessengemeinschaft (IG) work@social der GPA-djp versteht sich als Plattform der gewerkschaftlichen Vernetzung, solidarischen Politik und des professionellen Austauschs.

Bei work@social engagieren sich aktive Beschäftigte aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich ehrenamtlich. Wir fordern die Anerkennung des gesellschaftlichen Werts unserer Tätigkeit! Alle zwei Jahre werden die VertreterInnen von work@social in Wien neu gewählt – du kannst selbst mitmachen und mitgestalten.

Alle, die sich gegen soziale und politische Angriffe organisieren und selbst aktiv für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen kämpfen wollen, sind sehr herzlich willkommen!

Unser Ziel: Die bereichsübergreifende gewerkschaftliche Arbeit im sozialen Sektor zu organisieren, netzwerken, informieren – aber vor allem auch gemeinsam agieren.

Wenn du selbst kandidieren willst, melde dich bitte bis 30.05.2016 bei birgit. ivancsics@gpa-djp.at!